

# Landwirte in Gaza kämpfen um Zugang zu Land nahe Israel

Tareq S. Jajaj, mondoweiss.net, 18.10.21

**Von einem „Stück vom Himmel“ zur Zugangsbeschränkung - wie Landwirte im Gazastreifen ihr Land und ihre Lebensgrundlage durch Israels Pufferzone verlieren.**

„Seit dem Jahr 2000 betreibt Israel die aggressivste Politik gegen den Agrarsektor und die Landwirte, es walzt ihre Ländereien platt, vernichtet die Ernten und schießt auf die Landwirte, wenn sie ihr Land betreten“

Adham al-Bassiouni,  
Sprecher des Landwirtschafts-  
ministeriums

Ibrahim Atta blickt im Frühherbst in Gaza an einem heißen Nachmittag auf ein staubiges Grasfeld und erklärt, dass dieses Land einst ein fruchtbares „Stück vom Himmel“ war. Vor zwanzig Jahren war der 56-jährige Palästinenser Landwirt und verdiente sein Einkommen mit dem Verkauf von Produkten, die auf dem neun Hektar großen Familiengrundstück angebaut wurden.

Heute kann Atta die Farm nicht mehr sicher betreten. Das letzte Mal versuchte er im Jahr 2015 das Land zu betreten. Die israelischen Streitkräfte, die auf der anderen Seite des Zauns standen, „feuerten zwei Tränengasbomben direkt unter meine Füße“, sagte Atta. „Ich bin weggegangen und habe es nicht wieder versucht. Ich schaue es mir nur aus der Ferne an und kann nicht näher kommen, sie könnten mich töten.“

Atta ist einer von vielen Landwirten im Gazastreifen, deren Land nicht zugänglich ist, weil es sich in der Nähe des Zauns befindet, der den Gazastreifen von Israel trennt und vor etwa 20 Jahren errichtet wurde. Es gibt zwar keine vereinbarte Pufferzone um die Sperranlage, aber das israelische Militär setzt auf beiden Seiten eine Sperrzone von bis zu 300 Metern durch.

Im Jahr 2015 teilte das israelische Militär der Gruppe Gisha(1) mit, die sich für die Bewegungsfreiheit der Palästinenser einsetzt, mit, dass Landwirte die Pufferzone betreten und bis auf 100 Meter an den Zaun herankommen dürfen.

Das Landwirtschaftsministerium von Gaza gibt jedoch an, dass es Beschwerden über feindliche Übergriffe gegen Landwirte gibt, die sich weit außerhalb dieser Entfernungen abspielen. So sind, nach Angaben des Ministeriums, bis zu 25 % der landwirtschaftlichen Flächen im Gazastreifen nicht mehr zugänglich.

Ein Sprecher des Ministeriums, Adham al-Bassiouni, sagte, es habe „Angriffe auf Landwirte registriert, die sich in verschiedenen Gebieten des Gazastreifens mehr als einen Kilometer vom Zaun entfernt befanden“. Die Landwirte beschwerten sich auch über das Versprühen von Pestiziden aus der Luft über den Feldern.

Attas Farm befindet sich rund 350m östlich des Zauns. „Ich habe versucht, meinem Vater zu folgen, indem ich anpflanzte“, sagte Atta. „Ich habe eine Familie zu ernähren.“

In den Jahren seit der Errichtung des Zauns, so Atta, „hat mein Vater hunderte Male versucht, das Land zu betreten und es für den Anbau von Gemüse und Feldfrüchten zu nutzen, um die Familie weiter zu unterstützen, aber er war ernsthaften Gefahren und Schikanen ausgesetzt“, so Atta. „Einmal wurde ihm in den Arm geschossen“, als er versuchte, das Land zu betreten, fügte er hinzu.

„Es war ein Obstgarten voller Farben und verschiedener Arten von Bäumen, Orangen, Zitronen, Oliven, Zitrusfrüchte“, sagte er. „Das Land war der Lebensunterhalt der Familie, wir alle arbeiteten dort, mein Vater und meine beiden Onkel, zusammen mit ihren Söhnen“.

„Das Ministerium schickt viele Appelle an die Vereinten Nationen, das Rote Kreuz und viele andere internationale Organisationen, um Israel zu drängen, seine Vorgehensweise gegen Ländereien und Bauern einzustellen, aber alles umsonst“, sagte al-Bassiouni.

Laut Al-Bassiouni gehen die Schäden in der Landwirtschaft auf die Gewaltausbrüche während der zweiten Intifada zurück, als die Farmen zu einem gefährlichen Ort wurden, weil sie sich in dem Gebiet des Gaza-streifens befinden, das Israel am nächsten liegt.

„Seit dem Jahr 2000 betreibt Israel die aggressivste Politik gegen den Agrarsektor und die Landwirte, es walzt ihre Ländereien platt, vernichtet die Ernten und schießt auf die Landwirte, wenn sie auf ihr Land gehen, versetzt sie in Angst und Schrecken und hält sie ihr Land betreten“, so al-Bassiouni.

Mehrere Gewalt-Zyklen haben ganze Landstriche mit fruchtbaren Böden und Gewächshäusern dezimiert. Ackerland an den östlichen und nördlichen Grenzen wurde bei Konfrontationen mit Israel zumeist als erstes angegriffen.

Al-Bassiouni sagte, nach den Feindseligkeiten zwischen Israel und der Hamas im Jahr 2014 habe es große Schäden gegeben. Am Ende dieses Krieges war die Landwirtschaft in Gaza um ein Drittel geschrumpft.

Der Weltbank(2) zufolge, verursachten die jüngsten Feindseligkeiten im Mai im Landwirtschaftssektor des Gazastreifens Sachschäden in Höhe von bis zu 45 Millionen Dollar und weitere 15 Millionen Dollar an wirtschaftlichen Verlusten.

„Das Ministerium schickt viele Appelle an die Vereinten Nationen, das Rote Kreuz und viele andere internationale Organisationen, um Israel zu drängen, seine Vorgehensweise gegen Ländereien und Bauern einzustellen, aber alles umsonst“, sagte al-Bassiouni.

Abgesehen von den Schäden an den Anbauflächen hat der Gazastreifen die meisten seiner Handelspartner verloren. Nachdem die Hamas an die Macht gekommen war, wurden die Landwirte durch die Blockade von 2007, als Ägypten und Israel die Grenzen dicht machten, schwer geschädigt. In diesem Zeitraum sank das Pro-Kopf-BIP des Gazastreifens um das Dreifache, und die einst florierende Landwirtschaft kam zum Erliegen.

„Dieser Sektor und alle anderen Sektoren in Gaza, können nicht wiederbelebt werden, wenn die Belagerung andauert“, sagte al-Bassiouni. „Sie muss durchbrochen werden, sonst werden unsere Bauern und Händler weiterhin Arbeitsplätze, Land, Ressourcen und natürlich ihre Lebensgrundlage verlieren.“

*Tareq S. Hajjaj ist der Gaza-Korrespondent von Mondoweiss und Mitglied des palästinensischen Schriftstellerverbandes. Er studierte Englische Literatur an der Al-Azhar-Universität in Gaza. Seine journalistische Laufbahn begann er 2015 als Nachrichtenredakteur/Übersetzer bei der Lokalzeitung Donya al-Watan. Er hat für Elbadi, das Middle East Eye und Al Monitor berichtet.*

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

[https://mondoweiss.net/2021/10/farmers-in-gaza-struggle-to-access-lands-near-israel/?utm\\_source=mailpoet&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=daily-email-mailpoet](https://mondoweiss.net/2021/10/farmers-in-gaza-struggle-to-access-lands-near-israel/?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_campaign=daily-email-mailpoet)

1. <https://features.gisha.org/closing-in/>
2. <https://documents1.worldbank.org/curated/en/178021624889455367/pdf/Gaza-Rapid-Damage-and-Needs-Assessment.pdf>